

M-Jungbrunnen

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953054>

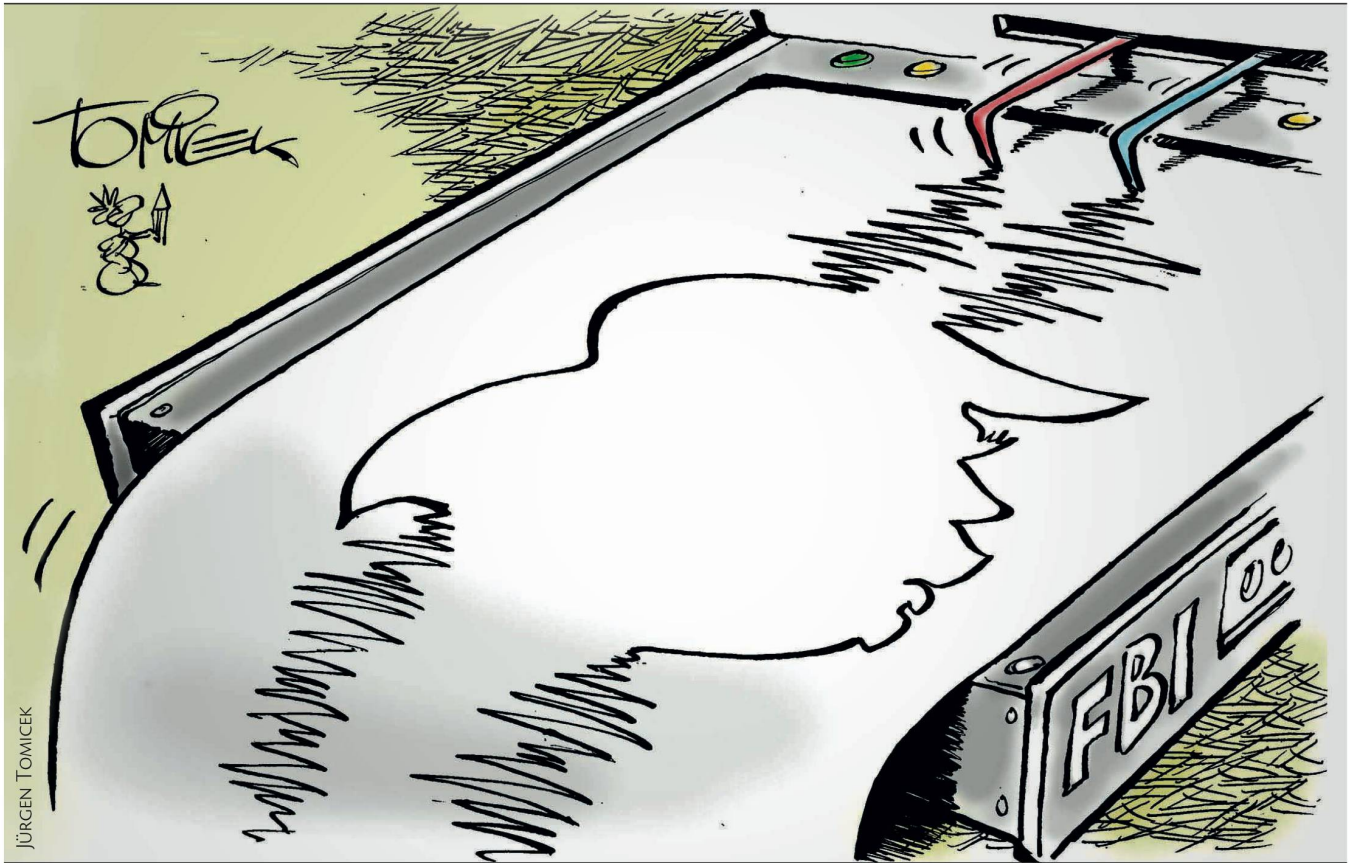
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lügendetektor



Swiss Politics

Schweizer Politiker werden immer internationaler. Vorbei die Zeiten der Isolationspolitik: Unsere Parlamentarier überwinden die Grenzen! So wurde FDP-Ständerat Philipp Müller in Barcelona der Mietwagen ausgeräumt. Müller ist zwar Vorstandmitglied im ACS Automobilclub der Schweiz, doch der dreiste Dieb hat auch die Karte mit der Notfallnummer gestohlen. Und das gesamte Reisegepäck. Darin hochsensibile politische Papiere. Noch Tage später fand man auf der Ramblas in Barcelona verstreute FDP-Dokumente, mit denen der Täter nichts anzufangen wusste: Müllers private Berechnungen zu seiner eigenen Altersvorsorge 2020, das Schiessbüchlein des Hobby-Schützen sowie unwiederbringliche Notizen zum Aufsatz «Warum Karin Keller nächstes Mal Bundesrätin werden MUSS».

Wenn man jemanden danach einschätzen kann, wie mächtig seine Gegner sind, so wird Müllers Autodieb nur noch vom ehemaligen Chef der Sowjetunion übertroffen. Früher hatte Michail Gorbatschow als Gegner Ronald Reagan vor seiner roten Nase. Damals standen ganze Staatssysteme auf

dem Spiel. Heute steht Müller der GLP-Nationalrat Martin Bäumle im Weg. Beide engagieren sich für die Umweltschutzorganisation Green Cross GCI (nicht zu verwechseln mit Pink Cross). Drehte der Macht-

kampf sich früher noch um die Weltherrschaft, so geht es hier nur noch um den Führungsanspruch von GCI. Der ehemalige Rote macht den Grünliberalen für die Krise verantwortlich. Leider ist GCI unterdessen so wenig liquid wie die Sowjetunion nach dem Wettrüsten. Für Bäumle umso schmälicher, da der Kalte Krieger Gorbatschow eines seiner Jugendidole war. Das heisst, bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion. Daran möchte sich die GLP kein Beispiel nehmen. Dabei haben beide eigentlich viel gemeinsam: Gorbi ist der letzte Präsident der Sowjetunion und Bäumle voraussichtlich der letzte Präsident der GLP.

Wortschatz

De Haus

Von etwa 100 Personen wird «Unserdeutsch» noch gesprochen. Die Sprache ist Anfang des 20. Jahrhunderts in in der Kolonie Neuguinea entstanden. Jenes Deutsch, das die Kinder in einer katholischen Missionsstation lernten, vereinfachten sie auf ihre eigene Weise. Alle Artikel sind gleich: de Frau, de Haus. Die Mehrzahl wird mit «alle» gebildet: alle Frau, alle Haus. «Unserdeutsch» wird irgendwann aussterben, unser Deutsch hoffentlich nicht. MAX WEY

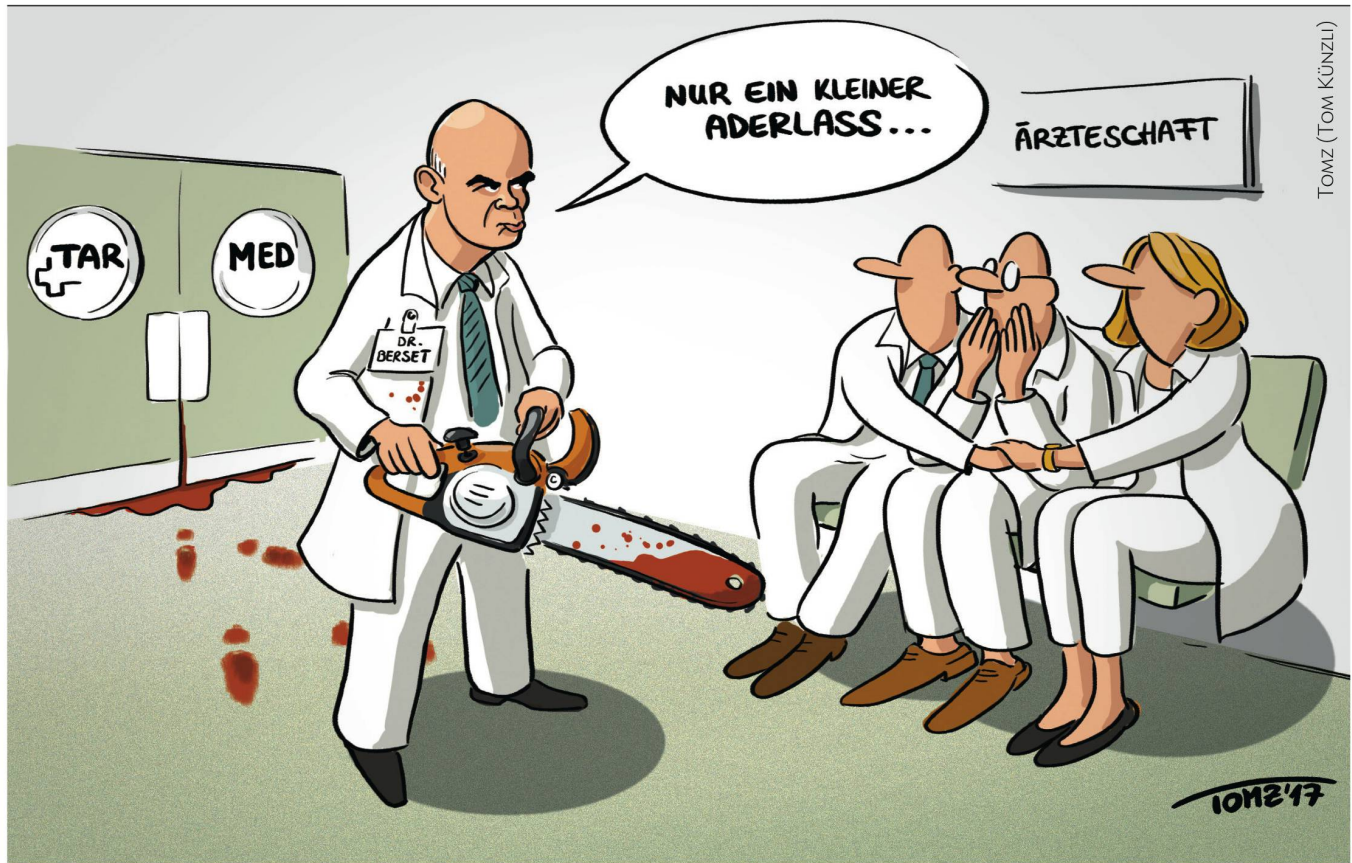


NEBIPEDIA

M-Jungbrunnen

Der neueste Migros-Artikel heisst Zumbrunnen. Hinter diesem heimeligen Namen des neuen Direktors verbirgt sich ein Welscher. Der kleine Fabrice wuchs als Migros-Kind auf. Er verdiente sich beim Migros-Genossenschaftsbund die Sporen und galt dort als Verfechter der These, dass man mehr Umsatz machen könnte, wenn die Migros endlich Weisswein ins Sortiment aufnehmen

Berset gibt den Tarif durch



würde. Nach seiner Wahl zum obersten Kopf des Grossverteilers verlor Zumbrennen keine Zeit und stellte mit «Migros Do it + Garden» der US-Regierung eine Kampfofferte: Mit einer Tiefpreisgarantie will der Migros-Baumarkt der Schweizer Holcim den Auftrag für den Mauerbau an der Südgrenze der USA abjagen. In einer Twitter-Nachricht empfahl der Welsche das Migros-Budget-Isolationsmaterial: «Macht jede Grenze dicht!» Allerdings, so riet er Trump, könne eine Grenze auch ohne Mauer befestigt werden, er selbst habe lange hinter einem unüberwindbaren Röschi-Graben gelebt.

Unfollow me

Leute, die einen überallhin verfolgen, können ganz schön lästig werden. Darum haben drei Schweizer Promis jüngst vorgemacht, wie man diese lästigen Stalker abschüttelt.

❶ – **Oskar Freysinger:** Er hat sich seiner Wähler entledigt. Darum stehen im Wallis die Reichsflaggen auf Halbmast, aber der Entschluss des SVP-Staatsrats steht fest: Ihr könnt mich nicht aufhalten, ich gehe! Gera-

de zu Ostern erwies sich Christophe Darbelays Wahlkampf mit den versteckten Babys einfach als origineller, da konnte Freysinger noch so lange behaupten, er werde – wie übrigens alle grossen Politiker mit furchtbarer Frisur – heimlich abgehört. And the Oskar goes to? Weiss man noch nicht. Im Mittel-land befürchtet man nun, der Walliser könnte ebenso wie der Wolf abwandern und das Flachland in Angst und Schrecken versetzen.

❷ – **Kuno Lauener:** Obwohl Züri West ein neues Album herausgibt, sorgt der Frontmann mit öffentlichen Beichten dafür, dass niemand dieses noch kaufen wird: «Ich bin eine Diva» und «Mein Fussball-Trainer fand Hasch in meinen Hosen» sind nur zwei der Negativ-Schlagzeilen, mit denen Lauener bewusst versucht, sein Publikum vom Kauf abzubringen.

❸ – **Stéphanie Berger:** Obwohl die Ex-Miss/Ex-Sängerin/Schauspielerinnen alles daran setzt, dass ihre Follower immer auf dem neuesten Stand sind, wo sie gerade auftritt und sich aufhält, hat sie ihren einzigen Stalker angezeigt. Der muss jetzt in die Psychiatrie. Wo man ihn, damit er sich als Solo-Sté-

phanie-Fan nicht einsam fühlt, in den Flügel mit den irren Napoleon-Verehrern steckt.

Kaspars Buch

Alt Bundesrat Kaspar Villiger hat ein Buch geschrieben: über Krisen. Nein, nicht über die Alterskrise eines 76-Jährigen. Eher die Krise ganz im Allgemeinen und in der EU im Besonderen. 257 Gramm schwer, also fast ein literarisches Schwergewicht, doch auf fast 100 Seiten: kein einziger Skandal. Nicht einmal ein Skandalchen! Dabei war Kaspar doch nahe dran, damals in der Landesregierung und danach in der UBS-Regierung. Hat er ein Stillschweige-Abkommen unterschrieben? Statt intimer Geheimnisse kriegt der Leser globale Problematik aufgetischt, die überhaupt nicht geheim ist. Nämlich, dass die Welt aus dem Ruder läuft. «Die Durcheinanderwelt» ist nicht Villigers erstes Buch. Es ist quasi ein Remake der vorangegangenen: «Die Auf-dem-Kopf-steh-Welt» und «Die Drunter-und-Drüber-Welt», nicht zu vergessen sein gelobter Erstling: «Die Rauf-und-runter-Welt». Wir warten auf die Verfilmung durch Roland Emmerich: «Kaspars World».

TEXTE: ROLAND SCHÄFLI